

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 56.

Samstag den 19. Juli

1862.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung in Betreff der Beitreibung der Steuern und anderer öffentlicher Schuldigkeiten.

Die Gemeindebehörden werden unter Hinweisung auf die oberamtlichen Bekanntmachungen im Amtsblatt v. 1854 Nr. 64 und 1855 Nr. 55 aufgefordert, den Einzug der bis 1. Juli 1862 verfallenen, noch rückständigen Steuern sowie der sonstigen Ausstände zu den Gemeinde-, Stiftungs- und den übrigen Orts-Cassen unverweilt und mit aller Strenge zu betreiben.

Gegen solche Restanten, welche nicht sofort, nach dem sie aufgefordert, Zahlung leisten, ist unnachlässiglich mit Execution einzuschreiten, da ein längeres Zuwarten, insbesondere bei den Steuern, welche in Monats-Raten abzutragen gewesen wären, durchaus unzulässig ist.

Ueber die Vereinigung des Ausstandswesens ist bei Marktbotenvermeidung längstens **binnen 14 Tagen**

hieber zu berichten, wobei über die bis dahin etwa noch vorhandenen Ausstände Verzeichnisse beizuschließen wären und jeder Ausstand gerechtfertigt werden müßte.

Den 15. Juli 1862.

K. Oberamt

Haberlen.

Auswanderung und Vermögens-Ausfolge.

Die Geschwister Johann David, Karl August und Dorothea Karoline Kurz von Winnenden, welche vor Jahren nach Amerika gereist sind, wollen nun förmlich dahin auswandern und ein ihnen angefallenes Vermögen von — : 1100 fl. an sich ziehen, was mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Gläubiger ihre Ansprüche binnen 15 Tagen anmelden mögen, widrigenfalls sie sich erwachsende Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Den 12. Juli 1862.

K. Oberamt:

Haberlen.

Schorndorf.



Montag den 21. d. Mts. Vormittags 8 Uhr werden auf dem hiesigen Bahnhof circa 2000' gebrauchtes Tannenholz von verschiedener Stärke und Länge nebst circa 60 Stück Dielen und Abfallholz in öffentlichem Aufstreich verkauft.

Den 16. Juli 1862.

K. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen. Der 2te Schnitt Klee auf dem Stadt Aker am Neustädter Weg wird nächsten Montag Abends 6 Uhr im Aufstreich verkauft. Die Liebhaber sollen sich am Steinbruch einfinden. Den 17. Juli 1862.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Die Bewerber um den Obstschügendienst haben sich am nächsten Montag früh 7 Uhr auf dem Rathhaus zu melden.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Steinbruch Verpachtung.

Der Sandsteinbruch am Hörnlestopf wird am Montag den 21. Juli Vormittags 11 Uhr im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Gemeinderath.

Waiblingen. Dinkel auf dem Halm zu verkaufen aus ungefähr 3 B. Aker am Bahnhof, kommt am nächsten Montag früh 6 Uhr an Ort und Stelle in öffentlichem Aufstreich.

Den 17. Juli 1862.

Stadtpflege.

Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayrischen Hypotheken und Wechselbank in München.

Von der General-Agentur obiger Feuer-Versicherungs-Anstalt der Herren **Frank & Schäffer** in **Stuttgart** wurde mir für den Bezirk **Waiblingen** die Agentur übertragen.

Ich empfehle Versicherungs-Lustigen diese Anstalt bestens und bemerke dabei, daß die Prämien billigstmöglich gestellt sind; solche sind fest ohne Nachschuß-Verbindlichkeit. Schäden werden prompt regulirt.

Waiblingen, den 16. Juli 1862.

Wilh. Gastegger.

Auswanderern nach Amerika

sowie sonst dahin reisenden Personen empfehle ich hiemit die mir von Herren **Frank & Schäffer** in **Stuttgart** übertragene Agentur zur Vermittlung der Ueberfahrt nach Amerika und Australien.



Die Expeditionen finden allwöchentlich statt, über die Seehäfen **Havre, Bremen, Antwerpen und Liverpool**, sowohl mittelst Dampf- als mittelst Segel-Schiffen.

Die Preise sind billigstmöglich gestellt, und die Einrichtungen, welche sich auf vieljährige Erfahrungen in diesem Fache gründen allen billigen Anforderungen entsprechend.

Waiblingen, den 16. Juli 1862

Wilh. Gastegger.

Höfen bei Winnenden.

An meinem Traubenstock schwarz Trollinger am Hause befinden sich ungefähr 300 Trauben, worunter einige schon reif sind, welche etwas Wärme von der Stube bekamen.

Lammwirth Lorenz.

Waiblingen.

Christian Unger verkauft aus der Johann Heckler'schen Pflanze den Dinkel-Ertrag von ungefähr $\frac{1}{2}$ Mrg. am Schmiedener Weg. Die Zusammenkunft ist Montag den 21. Juli Mittags 1 Uhr auf dem Platz.

Waiblingen.

Aus der Köfler'schen Pflanze wird der Dinkel-Ertrag von $\frac{1}{2}$ Morgen im kleinen Feld, Montag den 21. d. Mts. Abends 6 Uhr auf dem Halm verkauft; man versammelt sich beim Döfen.

Chr. Rinker.

Waiblingen. Den Dinkel-Ertrag von $2\frac{1}{2}$ Brtl. Aker im schmalen Pfad verkauft nächsten Montag, Mittags 1 Uhr auf dem Platz, Zusammenkunft beim Döfen.

Schuhm. Stumpp.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat den Dinkel-Ertrag von $4\frac{1}{2}$ Viertel im schmalen Pfad zu verkaufen, Liebhaber wollen sich nächsten Montag den 21. Juli Abends 5 Uhr vor meinem Hause einfinden.

J. F. Lämle, Schreiner.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft den Ertrag von $1\frac{1}{2}$ Viertel 9 alte Ruthen mit Dinkel im Kleinenfeld, derselbe wird nächsten Montag den 21. Juli Abends 6 Uhr auf dem Platz verkauft; Liebhaber wollen sich am Remser Weg einfinden

Gottlob Winler.

Waiblingen.

2 ganz neue Puzmühlen nach der neuesten Façon zu sehr billigem Preis welche sogleich oder bis Martini bezahlt werden können, hat aus Auftrag zu verkaufen

Meßger Fris.

Waiblingen.

2 Eimer guten Most hat zu verkaufen
Carl Schwald. sen.

Waiblingen.

Muhler-Steinkohlen-Preise

aus meinem Magazin per Centner 44 kr.

von hiesigem Bahnhof aus per Centner 41 kr.

was Qualität anlangt, so enthalte mich heute jeder Anpreisung. Wie bisher, werde auch fernerhin große Aufmerksamkeit diesem Artikel widmen & darf deshalb Jedermann stets auf beste Waare & ganz billige Preise rechnen.

Bestens empfiehlt sich!

G. Kaufmann jun.

Sehr schöner **Coaks** ist bereits auch eingetroffen und den Sommer über billiger zu beziehen, als wenn einmal der Verbrauch angeht.

Waiblingen.

Uracher-Blei

bringt zu fleißiger Benützung in Erinnerung

G. Kaufmann, jun.

Waiblingen.

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich vorerst mit meinem Glas-, Porzellan- und Steingerathwaaren zu herabgesetzten Preisen gänzlich aufzuräumen.

Schnauser, Zinnleier.

Einkorn Stroh

hat zu verkaufen.

Spaich, Gutm.

Waiblingen.

Ernte-Wein

das Tmi zu 1 fl. 45 kr. verkauft.

Im Buzg.

Neustadt.

Bei Unterzeichnetem kann man guten

Ernte-Wein

haben pr. Tmi 1 fl. 12 kr.

Joh. Maier, Krämer.

Waiblingen.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich mich hier etablirt habe und alle in mein Fach einschlagende Arbeiten übernehme als: Delfarb-Anstrich, Lackiren, Firnissen, Zimmermalen, u. und sichert schnelle und billige Bedienung zu.

Karl Walch, Zimmermaler,
wohnhaft bei Schlossermeister Schäfer.

Stuttgart.

„**Fäßer & Fäßführlinge**“
in verschiedener Größe in Eisen gebunden hat um billigen Preis zu verkaufen

Küfermeister Hochloch
im Adelberger Hof.

Waiblingen.

Von nächsten Montag an ist wieder frisch gebrannter Kalk zu haben bei

Ernst Bihl u. Comp.

Waiblingen.

Kalbfleisch

das Pfund zu 9 kr. ist zu haben bei

Kegger Hertnek.

Waiblingen.

Lotterie-Loose

der von Stuttgart aus im neuen Tagblatt und andern Blättern schon mehrmals angezeigten werth- und prachtvollen Glasgemälden, mit Gewinnsten im Werth von 800, 700, 600 u. Gulden, sind à 1 fl. wieder zu haben bei

der Expedition d. Blattes.

Waiblingen.

Brod-Preise v. 1. bis 15. Juli 1862.

8 Pfd. weißes Brod 32 kr. bis 34 kr.

8 — schwarzes Hausbrod 28 kr. bis 30 kr.

Cassier und Lehrling.

Wahr und erzählt von Bernard Wörner.

2. Fremde Leute.

(Fortsetzung.)

„Das Geld war nicht richtig,“ entgegnete Anton bestimmt, „sonst könnten keine 4 Stücke fehlen. Beim Herabfallen konnte keines verloren gehen, ich schnürte hier im Zimmer meinen Sack fest zu und überlieferte ihn zu Hause in demselben Zustande prompt und sicher. Ich bitte nochmals: sürgen Sie die Cassé! Ich bin arm und kann unschuldiger Weise ein solches Deficit nicht ersetzen.“

„Gerade weil Sie arm sind,“ versetzte der Cassier mit einem teuflischen Blick, „konnten Sie wahrscheinlich so ein paar Goldstücke recht nothwendig brauchen. Ersetzen Sie nur...“

„Still!“ donnerte der Lehrling über den Zablisch und, die Gestalt gehoben, die Wangen todtensbleich, das Auge düster glühend, streckte er beide Hände wie zur Abwehr des schweren Verdachtes dem Frevler entgegen, der rücksichtslos sein bestes Gut und Erbe, die Ehrlichkeit, seinen guten Namen mit Füßen getreten. „Vergessen Sie sich nicht, Herr Cassierer,“ rief der Jüngling mit vor Erregung zitternder Stimme, „ich bin arm, doch ehrlich, und habe nie einen Heller veruntreut. Ich aber kenne Leute, die in roher Brutalität offenes Unrecht begen, fremdes Gut gegen Recht und Gewissen zurückhalten und um kein Haar höher stehen als Gauner und Betrüger.“

Anton enifernte sich um weiteren Scandal zu verhüten, und nahm tiefes Weh, einen stechenden Schmerz mit fort. Die reine Blüthe war befleckt, mit dem Gifte des Argwohns besudelt, das frohe Bewußtsein geknickt. Flüche und Scheltworte hallten ihm aus dem Bureau nach und gaben ihm das Geleite.

Der Lehrling eilte nach Hause und berichtete dort seinem Principal unumwunden den ganzen Vorgang. Dem Berichte folgte ein halblautes „hm, hm!“ und ein stechender, durchdringender Blick, der sich wie ein Pfeil in die Augen, in das Herz des Erzählers zu bohren suchte. O, der arme Jüngling ahnte die Bedeutung dieses Blickes, wenn auch sein Herr ihm keine Worte ließ, und begegnete demselben gleich fest. „Das Cassier Fleffa das Geld vom Tische schob,“ sprach endlich der Chef, „ist und bleibt unredlich; daß er sich weigerte, Cassasturz zu halten, dergleichen, und ich werde hierüber mit dem Principal des Geschäftes allen Ernstes Rücksprache nehmen; daß aber Cassier Fleffa sich verzählt haben soll, klingt mir unwahrscheinlich. Auf jeden Fall war es Ihre Pflicht als acceptirender Theil, den gezogenen Posten am Plage selbst nachzucontrolliren. Sobald Sie das Bureau verlassen, verlieren Sie alles Recht. Ueberhaupt sind mir solche Ausflitte äußerst unangenehm und ich wünsche unbedingt, daß dieses

der erste und auch der letzte Fall der Art gewesen sein möge. Sie haben 1760 Gulden in Silber erhalten und werden so viel an Geld abliefern. Ich kann davon der Ordnung halber nicht abgehen.

Ich wollte mir den dreifachen Betrag abfargen,“ versicherte Anton, kaum fähig, die perlenden Thränen zu bannen, „wenn dieser fürchtbare schwarze Verdacht nicht auf mir lasten würde. Cassier Fleffa wird nicht nachzählen und so muß ich für alle Zeiten gebranntmarkt herumgehen. Nein, Gott ist gerecht; es wird, es muß sich noch finden.“

Der Principal verbeugte sich zum Abschiede, und Anton verließ das Comptoir. Beim Herausgange leuchteten ihm die schadenfrohen Gesichter Pfeifers und Neinganums entgegen und ihr widerliches spöttisches Lachen verfolgte ihn von Zimmer zu Zimmer. --

3. Ehrlich währt.

Gar viel hab' ich versucht, gekämpft, ertragen;
Das ist der tiefen Sehnsucht Lebenslauf,
Das brünstig sie an jeden Fels muß schlagen,
Ob sich des Lichtes Gnadenbür that auf,
Wie ein verschütt'ter Bergmann in den Klüften,
Heraus sich haut zu den heitern Lüften.

3. v. Eichendorff.

Wir dürfen gut sechs Wochen mit unserer Erzählung vorwärts eilen. Wozu auch den verkannten Jüngling in dieser düstern, unheil-schwangern Zeit begleiten, die zu dem Schlimmsten zählt, was die Falten seines Gedächtnisses bergen und heute noch, wenn der Gedanke in die Vergangenheit zurückschweift, darin schmerzlich nachzittert. Von dem verhängnißvollen Tage an schlug das Benehmen des Principals gegen Anton, das sonst so freundlich, so herablassend gewesen, vollständig um: er wurde ernst, streng mißtrauisch. Mancher schöne Auftrag, der dem Abgesandten Ehre, Freude und Gewinn eintrug, wurde ihm absichtlich entzogen, er mochte die Kränkung noch so tief, noch so schmerzlich empfinden. Und das Beispiel des Chefs in einem solchen Geschäfte lönte fort und fort im ganzen Personal, vom ersten Buchhalter bis zum letzten Ausläufer, schlägt rasch wie ein electrischer Funke gleiche Saiten an und entzündet gleiches Gebahren nach allen Richtungen. Die Buchhalter und Commis zogen sich schroff von dem verwehnten Lehrling zurück, behandelten ihn barsch und rügten jedes, selbst das geringste Versehen scharf und rücksichtslos. Die beiden andern Lehrlinge Neinganum und Pfeifer förderten aus dem dunkeln Schachte ihrer Herzen eine enorme Erfindungskraft für Tücke jeder Art an's Licht und zeigten eine bewundernswürdige Virtuosität, den verhassten Nebenbuhler täglich auf's Neue und noch bitterer zu höhnen, auf's Neue zu quälen und zu verdächtigen. Sie konnten ungestraft agiren, denn Anton stand wehr- und schutzlos da.

(Fortsetzung folgt.)